

Pfarrer Mihail RAHR

Russische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat)

(weitere Beiträge orthodoxer Autoren in deutscher Sprache unter: www.orthodoxinfo.de)

Predigt zum Hochfest der Himmelfahrt des Herrn (Apg. 1:1-12; Lk. 24:36-53) (02.06.2022)

Liebe Brüder und Schwestern,

zu Christi Himmelfahrt lesen wir aus beiden Büchern des Evangelisten Lukas, und zwar den Anfang der Apostelgeschichte und das Ende seines Evangeliums. Beide Verkündigungen handeln von der Auffahrt unseres Herrn in den Himmel, wobei die Himmelfahrt in der Apostelgeschichte ausführlicher geschildert wird als im Abschluss des Evangeliums. Aus der Apostelgeschichte erfahren wir, dass unser Herr Jesus Christus nach Seiner Auferstehung vierzig Tage hindurch den Jüngern erschienen war und „*vom Reich Gottes gesprochen*“ hat (Apg. 1:3). Und doch sehen wir, dass Seine Jünger nicht wirklich verstanden hatten, was es mit dem Reich Gottes auf sich hat. Unmittelbar vor Seiner Auffahrt in den Himmel fragten sie Ihn: „*Herr, stellst Du in dieser Zeit das Reich für Israel her?*“ Worauf Er ihnen entgegnete: „*Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in Seiner Macht festgesetzt hat*“ (Apg. 1:7).

Ganz offensichtlich gingen die Jünger Christi nach Dessen Predigten vom Reich Gottes davon aus, dass sich dieses Reich schon bald in seiner ganzen Fülle offenbaren, also das endgültige Gericht Gottes schon in kurzer Zeit stattfinden würde. Doch das Ende der Welt steht noch nicht unmittelbar bevor. Das Reich Gottes ist zwar in uns (s. Lk. 17:21), dort soll es auch zunächst Gestalt annehmen, doch für alle Welt wahrnehmbar wird es erst dann sein, wenn der Menschensohn in Seiner Herrlichkeit kommt. Solange aber sollen wir nach der Gerechtigkeit des Reiches Gottes suchen (s. Mt. 6:33; vgl. 5:10). Und in der Zwischenzeit wird es dem Widersacher erlaubt sein, *Unkraut* inmitten des *Weizens* zu säen (s. Mt. 13:24-30), d.h. das Böse wird neben dem Guten existieren. Unkräuter haben oftmals die Eigenschaft, bis zu ihrer Reife kaum von den Nutzpflanzen unterscheidbar zu sein, wobei sie bis auf die Wurzeln mit ihnen verbunden sind. Das vorzeitige Entfernen der schädlichen Pflanzen würde auch die Beschädigung der nützlichen nach sich ziehen. Erst bei der Ernte, wenn alles zusammen vom Feld gebracht worden ist, wird die *Spreu vom Weizen getrennt* werden. Bis dahin müssen beide zusammen nebeneinander wachsen.

Aus dem Gesagten ergibt sich, dass Gott von uns die Gabe erwartet, das eine von dem anderen zu unterscheiden. So heißt es zum Beispiel beim Apostel Johannes: „*Liebe Brüder, traut nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind: denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgezogen. Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, Jesus Christus sei im Fleisch gekommen, ist aus Gott. Und jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, ist*

nicht aus Gott. Das ist der Geist des Antichristen, über den ihr gehört habt, dass er kommt. Jetzt ist er schon in der Welt“ (1 Joh. 4:1-3).

Darin besteht ja das *große Geheimnis unseres Glaubens*, dass *Gott im Fleisch offenbart* worden ist (s. 1 Tim. 3:16). Wir sollen also Jesus Christus *bekennen*, Der vom Heiligen Geist im Leib der Jungfrau *im Fleisch* empfangen, in Bethlehem *im Fleisch* geboren, im Jordan *im Fleisch* getauft, auf dem Thabor *im Fleisch* verklärt, auf Golgatha *im Fleisch* gekreuzigt, im Grabe *im Fleisch* gelegen und nach drei Tagen von dort *im Fleisch* auferstanden und vom Ölberg *im Fleisch* in den Himmel aufgefahren ist und sich dort *im Fleisch* zur Rechten des Vaters gesetzt hat. Dann ergibt unser Glaube an den *im Fleisch* gekommenen Jesus Christus Sinn!.. Ein abstruser Glaube an eine näher nicht definierbare unpersönliche höhere Macht („Gott im Herzen“), unterscheidet sich vom Stammeskult der Hottentotten nur dadurch, dass Letztere ihre Vorstellungen von dieser höheren Macht auch in die Tat umsetzten und dieser gewissenhaft zu dienen beflissen waren. Für unsere heutigen freireligiösen „Christen“ kommt ihr selbstbestimmter „Glaube“ hingegen einem Freifahrtschein für ein Leben nach eigenem Gutdünken gleich. Der moralische Zustand unserer Gesellschaft liefert den eindrucksvollen Beweis dafür.

Bekennen muss man mit dem Mund, wenn man den Glauben im Herzen hat (s. Röm. 10:10); heißt: *bekennen* nicht nur bei Schönwetter, sondern *immer*, auch und vor allem in der Bedrängnis. „*Nicht die sind vor Gott gerecht, die das Gesetz hören, sondern Er wird die für gerecht erklären, die das Gesetz tun*“ (Röm. 2:13). Aber wenn einige das Gesetz aus eigenem Entschluss gar nicht kennen, glauben sie etwa allen Ernstes, keine Verantwortung dafür übernehmen zu müssen?!.. Unwissenheit schützt bekanntlich nicht vor Strafe.

Das beste und untrügliche Kriterium für den wahren Glauben im Herzen daran, dass Jesus Christus *im Fleisch* gekommen ist, ist die ehrfurchtsvolle Teilnahme am *Fleisch* Christi, das Er für das Leben der Welt hingegeben hat (s. Joh. 6:51-57). Die zwölf Apostel verstanden die seinerzeitigen Worte des Herrn richtig und hielten Ihm die Treue, bis sie selbst den „*Leib des Herrn*“ (1 Kor. 11:29) zu sich nehmen durften. Elf von ihnen waren auch dann noch zugegen, als der Herr vor ihren Augen entrückt und in den Himmel emporgehoben wurde. Nach den Worten des heiligen Epiphanius von Zypern (+ 403) waren selbst die Engel erstaunt darüber, dass das *Fleisch* des Herrn auch dann noch die Spuren Seiner Leiden aufwies, als diese himmlischen Mächte zueinander im Befehlston sprachen: „*Hebt hoch eure Tore, ihr Herrscher, und hebt euch, ihr ewigen Tore, und einziehen wird der König der Herrlichkeit*“ (Ps. 23:7,9). Er ist „*der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Kampf. (...) Der Herr der Mächte, Er ist der König der Herrlichkeit*“ (Ps. 23:8,10). Wer den Herrn der Mächte *im Fleisch* bekennt, indem er sich mit Ihm in Dessen Leib vereint, der wird auch unbeschadet „*die bösen Geister des himmlischen Bereichs*“ (Eph. 6:12) überwinden, weil er den für uns alle unvermeidlichen Weg zusammen mit dem *König der Herrlichkeit* und dem *Herrn der Mächte* geht. Amen.